



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/4 Sgr. Inventionsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Erpedition: Herrenkrasse Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 14. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 9. Januar 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

New-York, 28. Dez. Lincoln hat die Freilassung der Südbund-Commissare bewilligt. Die Journale sagen: Die Erklärung Lincolns, daß er nicht zwei Kriege zu gleicher Zeit führen kann, wird als eine Rechtfertigung seiner Politik angenommen werden. (Wiederholt.)

Wofar, 7. Jan. Gestern hat Omer Pascha eine neue Proclamation an die Insurgenten gefandt, welche den sich Unterwerfenden volle Amnestie und beziehungsweise gnadenvolle Rücksicht der Pforte verspricht. Bis zu dem Eintreffen der Antwort sind türkischerseits die kriegerischen Operationen suspendirt worden.

Paris, 7. Jan. Neuere preussische Vorschläge in Betreff des Handelsvertrages sollen hier in Paris günstig aufgenommen sein und einen baldigen Abschluß des Vertrages hoffen lassen. Die den preussischen Vorschlägen günstige Antwort der französischen Regierung soll bereits festgestellt und zur Abfertigung vorbereitet sein.

Preußen.

Berlin, 8. Jan. [Amtliches.] Se. k. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin abgereist.

Das dem Civil-Ingenieur Heinrich Beinhauer zu Deuß unterm 27. Nov. 1860 ertheilte Patent auf ein oberflächliches Wasserrad in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, ist aufgehoben.

[Lotterie.] Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 125. königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 34,479. 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 89,454 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 9497, 59,588 und 73,078.

Berlin, 8. Jan. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen heute den Vortrag des Geh. Rabinetsraths, Wirkl. Geh. Rath's Maire, und im Beisein des General-Feldmarschalls Frhrn. v. Wrangel, und des Kommandanten General-Lieutenants v. Alvensleben, die Meldungen mehrerer zu verschiedenen Waffengattungen kommandirter serbischer Offiziere entgegen. Dieselben sind auf drei Jahre hierher commandirt und ihren bezüglichen Waffengattungen, und zwar dem Generalstabe, der Garde-Artillerie-Brigade und dem Garde-Pionnier-Bataillon zugetheilt worden. Eben so sind die hier gleichzeitig angekommenen serbischen Unteroffiziere verschiedenen hiesigen Truppentheilen, um bei denselben die preussischen Exercitien kennen zu lernen, überwiesen worden.

Berlin, 8. Jan. [Volemik.] Die „Sternztg.“ kämpft heut gegen „Volks-“ und „Kreuzztg.“ zu gleicher Zeit in folgender Weise: „Jüngster Tage brachte die „Volksztg.“ einen frechen Artikel über die Vererbung der Krone. Die Forderungen, welche darin aufgestellt waren, verlegten nicht allein die Befugnis des öffentlichen Körpers, dem man sie zumuthete, auf ein völlig disparates Gebiet; sie waren jeder Spur von Ehrerbietung gleichzeitig so entzweiet, sie waren dem königstreuen Sinne des preussischen Volkes so monströs entgegengezetzt, daß der Leser die Absurdität des Artikels mit seinem Zorn über den Verfasser kämpfen mußte. Wenn es jemals in politischen Wirren einen schmachvollen Nonsens gab, dessen Bekämpfung die Nützlichkeit verbot, so gehörte der bewußte Artikel zur Kategorie derartigen Geschreibes. Die „Kreuzztg.“ hat es indessen für angemessen erachtet, die allerhöchste Person Sr. Majestät in unmittelbare Beziehung zu einem Artikel zu setzen, den sie selber unsinnig nennt; und, nicht zufrieden damit, von der Möglichkeit eines Erfolges, einer Wirkung des Artikels zu sprechen. Ja die „Kreuzztg.“ geht so weit, eine analoge Wirkung in einem anderen Falle vorauszusetzen und folgende Worte zu schreiben: „Sie (die „Volkszeitung“) hofft, wie Herr v. Zedlitz, nun auch noch andere Männer aus der Nähe Sr. Majestät des Königs zu entfernen.“ — Also die „Volkszeitung“ hat Herr v. Zedlitz aus der Nähe Sr. Majestät des Königs entfernt. Also ein eben so unsinniger als frecher Artikel wird das vermögen, was in einem bestimmten Fall die Folge des ordentlichen Inanspruchens von Sr. Majestät Regierung gewesen ist. Also Herr v. Zedlitz ist aus der Nähe Sr. Majestät entfernt, und nicht von einem öffentlichen Amte beurlaubt! Wahrlich, die „Kreuzzeitung“ hat nicht allein eine Vertheidigung der Krone unternommen, wo jedes Wort mehr als überflüssig war und aus Achtung gegen die Krone hätte gespart werden können — die „Kreuzzeitung“ hat auch eine Vertheidigung geschrieben, der wir nach dem Obigen die nothwendigen Erfordernisse einer solchen nicht zuerkennen mögen.“ (Nachgerade fängt diese Volemik an, in ganz gewöhnliche Schimpferei auszuarten.)

Berlin, 8. Jan. [Simson gewählt.] Bei der gestern in Weklar stattgefundenen Nachwahl (an Stelle des zweimal gewählten Geh. Rath's Frech, der für Weklar abgelehnt hatte) ist der Vice-Präsident Simson zu Frankfurt a. O. mit 71 Stimmen gegen 46, die der Kreisgerichtsath Hahn in Weklar erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden. Die „Kreuzztg.“ schreibt zu dieser Wahl: „Herr Simson wollte erst ein Mandat nur annehmen, wenn er es — wie bisher — von seiner Vaterstadt Königsberg erhielt. Nachdem er aber dort den Demokraten unterlegen, hat er — wie es heißt, auf ministeriellen Wunsch — beschloffen, auch anderweitig sich als Candidat aufstellen zu lassen, was denn auch an mehreren Orten geschehen. In Weklar ist er nun also gewählt, und er wird für die ministerielle Partei eine Art von Führer werden. Auch die Frage wegen der Wahl des Präsidenten der Abgeordneten wird jetzt interessanter, weil das Gouvernement natürlich die Wahl des Hrn. Simson wünschen wird. Wobei fogleich noch bemerkt werden mag, daß die demokratische „National-Zeitung“ eine Adresse der zweiten Kammer an Se. Maj. den König für unerlässlich nötig erachtet, während die constitutionelle „Völkische Zeitung“ eine solche diesmal für überflüssig hält.“

Muskau, 8. Jan. [Simson gewählt.] Bei der heutigen Nachwahl eines Abgeordneten (für Dr. Zabel) fielen 119 Stimmen von 162 anwesenden Wahlmännern auf Simson.

Pl. Berlin, 8. Jan. [Vom Hofe.] Die Thronrede. — Simson. — Die parlamentarische Correspondenz. — Das Herrenhaus.] Ihre Majestät die Königin Wittve ist nunmehr nach Charlottenburg übergesiedelt, wo die hohe Frau bis zum Frühjahr residiren will. — Der kgl. Hof veranstaltet morgen eine große Treibjagd zwischen Berlin und Potsdam. — Heute fand eine mehrstündige Ministerberatung statt, welche erst um 4 Uhr Nachmittags schloß und der Feststellung der Thronrede galt. Der Kronprinz wohnte der Beratung bei. Die Rede wird nunmehr Sr. Majestät dem Könige vor-

gelegt, höchstwahrscheinlich in Person den Landtag eröffnen wird. — Die neue glücklich durchgesetzte Wahl des Präsidenten Simson in Weklar*) hat im Lager der Constitutionellen großen Jubel erregt und auch an höchster Stelle Befriedigung hervorgerufen. Es darf nicht bezweifelt werden, daß Simson die Präsidenschaft des Hauses wieder zufallen wird, da Grabow bereits früher erklärte, nur eventuell dieselbe übernehmen zu wollen. Somit dürfte ihm das Amt des Vicepräsidenten zufallen und nur die Wahl des zweiten Vicepräsidenten fraglich sein, dessen Amt während der letzten Session der jetzt nicht wieder-gewählte Mathis verwaltete. — In Bezug auf eine parlamentarische Correspondenz ist jetzt ein Dilemma entstanden; die offiziellen und constitutionellen Blätter nehmen Anstand, die Freie'sche Correspondenz zu benutzen, weil sie fürchten, daß deren Chef-Redakteur, der bekanntlich selbst Abgeordneter und Mitglied der Fortschritts-Partei ist, zu einseitig bei den Berichten verfahren dürfte. Die „Stern-Zeitung“ will daher Original-Berichte geben und die constitutionelle Partei eine in ihrem Sinne verfaßte Correspondenz anfertigen lassen, doch dürfte sich der letztere Plan zerlegen. — Im Herrenhause werden sich drei Fractionen bilden: die Plöb'sche, durchaus feudal, ferner Arnim-Boitzenburg, vermittelnde Richtung, und eine Fraction Camp-hausen, constitutionell, in letzterer werden sich sämtliche Vertreter der Städte, die meisten Universitäts-Mitglieder und die zuletzt aus königl. Vertrauen berufenen Personen befinden.

Berlin, 8. Jan. [Verein gegen Skandal.] Die „Berliner Allg. Ztg.“ schreibt: Mit Bezugnahme auf den Skandal in der Königsstraße am 23. Okt. v. J. und den Sylvester-Krawall Unter den Linden haben mehrere Bürger Berlins den Entschluß gefaßt, geeignete Maßregeln zur Verhütung von dergleichen Aufständen zu treffen. Dieser Entschluß wird um so mehr Anklang finden, als Alles darauf hindeutet, daß es eine Partei im Staate giebt, die kein Mittel zu schlecht findet, ihren Zweck zu erreichen; eine Partei, die, wenn läghafte Verbreitungen, die sie sich nicht scheut, selbst dem Könige in den Mund zu legen, nicht mehr ausreichen, auch zu andern Mitteln ihre Zuflucht nehmen wird, wie wir sie ja genugsam erlebt haben, als es galt, der Reaction Eingang zu verschaffen. Zur Ausführung des Entschlusses ist vorläufig beschlossen, in allen Bezirken Berlins Vereine zu gründen, deren Mitglieder die Verpflichtung auf ihr Ehrenwort übernehmen, jeden Skandal durch ein durchaus theilnahmsloses Verhalten allen Verlockungen und Reizungen gegenüber zu begegnen. Ebenso auch ihren Arbeitern, Gesellen, Lehrlingen und Diensthofen und überhaupt allen Personen, auf die sie einen moralischen Einfluß haben, ein gleiches Verhalten zur Pflicht zu machen. — Es ist nicht zu verkennen, daß die Theilnahme der Mitglieder aller freien Parteien zu diesen Vereinen ein überaus zahlreiche werden wird, und daß sie auch das geeignetste Mittel sind dürfte, jeder ungeseligen Aufsehnung gegen die Behörden entgegenzutreten, und einer beabsichtigten Reaction die Adern zu unterbinden, indem ihr dadurch alle Vorwände genommen werden, welche die Verboten derselben, als Nothstand, Belagerungszustand, Militärgerichte u. s. w. herbeiführen könnten.

Deutschland.

Wiesbaden, 6. Jan. [Berichtigung.] Nach der „Mittelrh. Ztg.“ ist nicht Heinrich v. Gagern, sondern Karl v. Gagern, bairischer Major a. D., in Heidelberg schwer erkrankt. Heinrich v. Gagern, dessen jüngerer Bruder, befindet sich sehr wohl, lebt fortwährend in stiller Zurückgezogenheit in Heidelberg und widmet sich literarischer Beschäftigung.

[Betriebsstörung auf der Thüringischen Bahn.] Am Nachmittage des 6. Jan. d. J. erlitt sowohl der von Frankfurt a. M. nach Berlin und Leipzig gehende Tages Schnellzug, wie auch der von Halle und Leipzig nach Kassel gehende Personenzug auf dem Bahnstrome Apolda der Thüringischen Eisenbahn einen nicht unerheblichen Aufenthalt. Die Ursache war folgende:

Beide Züge kreuzen fahrplanmäßig auf dem genannten Bahnstrome. Am 6. Januar sollte dies ebenfalls geschehen; der Personenzug von Halle hielt bereits auf dem Bahnstrome und die Maschine desselben war abgehängt worden und befand sich im Borrücken gegen die am westlichen Ende des Bahnstromes belegene Wasserstation, um Wasser zu nehmen. Der frankfurt-berliner Tages Schnellzug wurde zufolge der von Weimar nach Apolda gegebenen gewöhnlichen telegraphischen Mittheilung über die Abgangszeit von Weimar zu gleicher Zeit in Apolda erwartet und es war deshalb in gesetzlicher Entfernung vor dem westlichen Anfangspunkte des Bahnstromes Apolda das Haltesignal für diesen Schnellzug ausgestellt worden. Derselbe nahte sich jedoch dem Bahnstrome, ohne an der vorgeschriebenen Stelle zu halten, und stieß demzufolge mit mäßiger Heftigkeit auf die nach der westlichen Wasserstation ihm entgegenkommende leere Maschine des auf dem Bahnstrome haltenden Personenzuges, und schob dieselbe bis vor den letzteren zurück. In Folge dieses Zusammenstoßes sind an beiden Maschinen die Signallaternen, Puffer und Pufferbohlen, sowie einige Cylinderverbände unerblich beschädigt worden, während sämtliche übrigen Theile der beiden Züge bis auf einige geringe Bufferbeschädigungen, wodurch die Lauffähigkeit jedoch nicht aufgehoben wurde, unversehrt geblieben sind; eben so sind, bezüglich der Passagiere, glücklicher Weise nur einige geringe Contusionen zu beklagen. Die Maschinen waren zwar auch noch lauffähig, die durch den Zusammenstoß hervorgerufene bedauerliche Verunstaltung der Lokalbauten indes die Veranlassung, daß beide Züge 1- bis 2stündigen Aufenthalt in Apolda erlitten, bis Reperaturmaschinen zur Stelle gekommen waren.

Die Ursache dieser Betriebsstörung kann zunächst nur in der Nichtbeachtung des Haltesignals seitens des Schnellzuges erblickt werden. Der Locomotivführer, welcher denselben fuhr, ist einer der besten der Thüringischen Bahn und fährt schon seit Jahren ausschließlich Schnellzüge.

Nach seiner vorläufigen Aussage soll sowohl die ausnahmsweise Glätte der Schienen an jenem Tage, wie die anscheinend nicht genügende Wirkung der im Zuge vorhandenen Bremsen den rechtzeitigen Stillstand des Schnellzuges gebindert haben; inwiefern dies begründet und Beamte an dem Zusammenstoß überhaupt Schuld tragen, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus Holstein, 7. Januar. [Der Lehmann'sche Prozeß.] Nach dem vierteljährlich üblichen Sachverzeichniß des holsteinischen Obergerichts zu Glückstadt ist die mündliche Verhandlung des Lehmann'schen Prozeßes auf den 17. Februar d. J. angesetzt. Die Anklage lautet bekanntlich auf Versuch zum Hochverrath und Eidbruch.

Italien.

Turin, 4. Jan. [Das Ministerium. — Turr.] Nicasoli ist von seinem Plane, das Parlament direkt zu einer Entscheidung herauszufordern, zurückgekommen. So haben also die Kammerstimmungen von gestern und heute nichts Außergewöhnliches gebracht. Allerdings hätte die dissentirende Fraction der Majorität wohl Lust zu einer Interpellation gehabt und Alfieri und Chiaves waren halb und halb entschlossen, in dieser Absicht das Wort zu ergreifen. Doch ließen sie sich

*) Und in Muskau (s. dieses).

wieder von ängstlicheren Freunden zurückhalten. Da auch Ratazzi sich gänzlich vom Kampfplatze fern halten will — er hat wieder den Vorstoß übernommen — so ist factisch alle Gefahr für das Ministerium durch die Haltung seiner Gegner selbst aufgehoben. Man hat mit einigen Befremden in der Kammer die Abwesenheit aller Deputirten der äußersten Linken bemerkt. Man spricht in den letzten Tagen viel von einer eventuellen Theilnahme des Senats an der Regelung der Cabinetsfrage; man behauptet sogar, die erste Kammer werde sich den Gegnern Nicasoli's anschließen. — General della Rovere soll gegen den Plan des Königs, den General Turr zu seinem Adjutanten zu ernennen, die energischste Opposition eingelegt und sogar für den Fall dieser Ernennung seine Entlassung angeboten haben. Turr reist heute oder morgen mit seiner Gemahlin zu einem längeren Aufenthalte nach Paris ab. (R. Z.)

Neapel, 7. Jan. [Der Besuch. — Briganti.] Der Bandenführer Chiavone befindet sich auf römischem Gebiet, um von einer Wunde zu genesen, die er — im Rücken erhalten hat. So wird der „Opinion Nationale“ geschrieben und hinzugefügt, daß der Carlisi Trifany sich anschieße, an Chiavone's Stelle das Räuberwesen wieder in Schwung zu bringen.

Der Besuch hat am 28. Dez. bis spät in die Nacht die Straßen der Hauptstadt mit seiner Asche bestreut. Es war empfindlich kalt, der Himmel jedoch heiter und der Feuerberg selbst verhielt sich sonst ruhig. Die Regierung hat, wie wir gemeldet haben, der Stadt Neapel jenen Theil des Castell's Nuovo abgetreten, welcher auf der Seite des Largo Castello und der Molostraße liegt. Die Demolirung beginnt am 2ten Januar. — In Rendinara wurde der Brigantiführer Daniele Cicchinelli, welcher der Schrecken von Civitella rovetto war, erschossen. — Aus der Basilicata meldet man von kleinen Zusammenstößen zwischen Truppen und Briganti; letztere ergreifen überall die Flucht. — Von Eboli berichtet man, daß die Briganti, welche die Umgegend von Talo unsicher machen, geschlagen wurden und 6 Todte und 17 Gefangene verloren. — Von Nola meldet man, daß in der verfloffenen Woche mehr als 60 Briganti der Bande des Cipriano la Gala sich stellten.

Florenz, 2. Jan. [Unsicherheit.] Seit zwei Tagen werden wir durch Gerüchte von Unsicherheit in den Straßen beunruhigt. Ich hörte von drei Mordanschlägen, und weiß, daß man gegen 20 verdächtige Individuen verhaftet hat. Solche Dinge sind in unserer Stadt ganz unerbört, und erregen natürlich Aufsehen. Beim Beginn der hiesigen Ausstellung hielt man es für nötig, eine gewisse Anzahl notorischer Taschendiebe und sonstigen gefährlichen Gesindel ins Gefängnis zu stecken, und wie sich von selbst verstand, wurden diese Leute nach dem Schluß der Ausstellung wieder freigelassen.

Neapel, 31. Dezbr. [Aufforderung zum Selbstschuß.] Gegenüber den fortwährenden Bestrebungen der Reaction, die heute wieder einen ihrer weitgehenden Pläne entdeckt sah, infolge dessen zahlreiche höhere Personen compromittirt wurden, haben wir es nicht der Regierung zu verdanken, daß wir uns der Erhaltung des Liberalismus erfreuen; vielmehr ergibt es sich täglich mehr, daß das Volk selbst es fühlt, was ihm nötig ist. Das Volk einigt sich täglich mehr gegen seinen gemeinsamen Feind, der nicht allein in Rom seinen Sitz hat, sondern in der Residenz Turin selbst. So ist dieser Tage wieder eine neue Gesellschaft ins Leben getreten, welche beabsichtigt, in der Hauptstadt Geld zu sammeln und damit Freiwillige anzuwerben, um sie gegen die Briganten zu senden. Es sind schon beträchtliche Summen eingegangen. In dem Programm der Gesellschaft heißt es: „Neapolitaner! Euere Habe ist nicht mehr sicher vor den Banden, welche von Rom und Oesterreich in dieses Land geschickt werden. Euere Leben steht in Gefahr selbst in euern friedlichen Wohnungen und dennoch kann und will die Regierung euch nicht den gehörigen Schutz gewähren. Dessenungeachtet aber wollen wir nie aufhören von dem Gedanken besetzt zu sein, ein freies, einiges, starkes Italien zu haben. Ergreifen wir also die Initiative, diese Horden fremder Abenteurer, welche das Land in seinem Frieden stören, zu vertilgen, um der Welt zu zeigen, daß wir fest bleiben bei dem, was wir gewollt haben und was der Held von Rizza uns gebracht hat.“ — Gestern ist auch ein neues Enrollement im Namen Garibaldi's eröffnet worden. Dessen Bedingungen sind, daß sich jeder einschreiben kann; namentlich sind jene willkommen, welche den Feldzug von 1860 mitgemacht haben. Jedoch werden sie nicht eingereicht, sondern erhalten nur die Ordre, auf den ersten Ruf bereit zu sein. Im Falle einer Einreihung wird man den bedürftigen Hinterlassenen derselben Hilfe leisten. Es genügt der Name Garibaldi, um die Jugend zu entflammen und sich schaarweise einschreiben zu lassen. Es dürfte diese plötzliche unerwartete Maßregel einige Aufklärung über die bekannte Unterredung Garibaldi's mit Victor Emanuel in Turin geben. — Der Besuch hat wieder etwas aufgehört Asche zu regnen, jedoch steigt immer noch eine schwarze dicke Rauchsäule aus dem obern Krater hervor. (D. A. Z.)

Schweiz.

Basel, 28. Dez. [Paßwesen.] Italien, Belgien und Holland haben sich bei dem Bundesrath erboten, die Paßvisa für Schweizer abzuschaffen, wenn ihren Angehörigen in der Schweiz gegenüber Gegenrecht gehandhabt werde. Holland hat noch besonders angefragt, welche Ausweisschriften in der Schweiz nötig seien und ob die Schweiz überhaupt solche verlange. Der Bundesrath gab die Rückantwort, daß nur solche Ausweisschriften verlangt würden, welche Herkunft und Namen des Reisenden constatiren. Mit Frankreich wird die Paßerleichterungsfrage anlässlich des Handelsvertrags zur Besprechung kommen, und der Bundesrath wünscht einweilen nur Abschaffung der Vorweisung von Garantiescheinen, welche für das französische Bium nötig sind. Diese beschränkende Einrichtung datirt nämlich von 1857 her, als uns die französische Regierung etliche Grenzconsuls aufocrotyvirte, die ein wenig Spionendienst zu erfüllen hatten (in Lauchard-de-Fonds und Basel).

Frankreich.

Paris, 6. Jan. [Amtliches.] Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, welches den Antrag der für die londoner Ausstellung eingesetzten Commission, alle französischen Ausstellungsgegenstände auf Staatskosten von der dem Productionsorte zunächst gelegenen Eisenbahn-Station nach London und wieder zurück zu befördern, genehmigt. — Der übrige amtliche Theil des „Moniteur“ ist mit dem sehr ausgedehnten Reglement für die Ausstellungen angefüllt.

Paris, 6. Jan. [Das constitutionelle Frankreich. — Der Prozeß Dolgorucki.] Aus der Neujahrsrede des Kaisers hatte die „Patrie“ das Wort von der entwicklungs-fähigen Verfassung

Herausgegeben, um daran zu zeigen, daß ihr Artikel vom constitutionellen Kaiserreich sich vollständig in den Ideen des Kaisers bewegt habe. Der „Constitutionnel“ heftet sich seinerseits heute daran, daß Se. Majestät ja auch betont habe, die Verfassung solle auf unantastbaren Grundlagen bestehen bleiben. Diese Grundlagen aber, wie sie zwischen dem französischen Volke und der Napoleonischen Dynastie vereinbart sind, werden vom „Constitutionnel“ aufgeführt: 1) ein verantwortliches Haupt; 2) Minister, welche allein von der ausführenden Gewalt abhängen; 3) ein Staatsrath, welcher die Gesetze vorbereitet und discutirt, bevor sie der Legislative vorgelegt werden; 4) ein gesetzgebender Körper, welcher die Gesetze discutirt und votirt; 5) eine zweite Versammlung, welche das Gleichgewicht herstellt und des Staatsgrundgesetzes, so wie der Volksfreiheiten Wächterin ist. In diesen fünf Punkten liegt der Unterschied zwischen dem heutigen Frankreich und dem Frankreich der Restauration und der Juliregierung.

Durch kaiserl. Decret vom 4. d. M. ist das heute im „Moniteur“ vollständig abgedruckte General-Reglement, welches die kaiserliche Commission für die französische Abtheilung der diesjährigen londoner Industrieausstellung aufgestellt hat, bestätigt worden. In einem vorausgegangenen Berichte des Prinzen Napoleon als Commissionsvorsitzenden an den Kaiser war namentlich darauf hingewiesen, daß die Ausstellungsgegenstände auf Kosten des Staates nach London und wieder zurückgeschafft werden und die Frachtbriefe und Begleitscheine, gerade so wie zur pariser Weltausstellung von 1855, auch diesmal wieder stempelfrei sein müßten, was denn auch der Fall sein wird.

Am 3. d. hat die erste Kammer des pariser Tribunals in dem Prozesse des Fürsten Woronzow gegen den Fürsten Dolgorucki und den „Courrier du Dimanche“ das Urtheil gefällt. Ein am 6. Mai v. J. von Dolgorucki im „Courrier“ gegen den verstorbenen Marschall Woronzow veröffentlichter Schmähartikel bildete den Grund der vom Sohne des Beschmähten erhobenen Klage. Es hatte nämlich ein anonym Brief behauptet, Dolgorucki habe dem Marschall versprochen, daß er ihn gegen eine Zahlung von 50,000 Rubel in einem über die russischen Adelsfamilien von ihm zum Druck vorbereiteten Buche ganz nach Wunsch behandeln wolle. Dieser Brief, behauptete nun Dolgorucki in seinem Artikel, sei die infamste Verleumdung, und nur die Eigenschaft des Andreasritters schütze den Marschall, der jenen Brief, wenn nicht selbst verfaßt, so doch veranlaßt habe, vor der Strafe eines Verleumders. Kläger hat darauf nachgewiesen, daß jener anonyme Brief nicht von seiner Familie herrühre, sondern von Dolgorucki selber verfaßt sei, was das Gericht denn auch untersucht und als thatsächlich erkannt hat, worauf denn das Urtheil dahin gefällt worden ist, daß diese durch die Untersuchung festgestellten Thatsachen auf Kosten des Fürsten Peter Dolgorucki, welcher auf Grund eines von ihm selbst gefälschten Briefes den Marschall Woronzow und dessen Familie geschmäht und verleumdet hat, in drei pariser, einer londoner und einer petersburger Zeitung veröffentlicht werden und der „Courrier du Dimanche“ wegen Theilnahme an diesen Schmähungen ein Geschätz, der Fürst aber fünf Geschätz aller Kosten tragen soll. Da in der Klage des Fürsten Woronzow auf eine bestimmte Entschädigungssumme nicht angetragen worden, hat das Gericht auf eine solche auch nicht weiter erkannt.

Großbritannien.

London, 5. Jan. [Hof. — Parlament.] Das Court-Circular vom 4. Januar meldet: „Se. Majestät der König der Belgier und Ihre Hoh. die Prinzessin Hohenlohe und der Prinz Ludwig von Hessen befinden sich noch in Osborne.“

Ueber die bevorstehende Eröffnung des Parlaments berichtet die „Times“: „In einem heute zu Osborne abzuhaltenden Cabinetrathe wird das Parlament auf Donnerstag, 6. Februar, prorogirt werden, an welchem Tage es zur Erledigung der Geschäfte zusammenkommen soll. Die Frist, auf welche das Parlament vorläufig prorogirt ist, läuft morgen ab und eine neue Prorogation war daher unbedingt nothwendig. Daraus jedoch, daß das Parlament bis zum 6. Febr. vertagt wird, folgt keineswegs, daß es nicht früher einberufen werden kann. Sollten die Nachrichten aus Amerika unbefriedigend lauten, so kann das Parlament in Gemäßheit von Präcedenzfällen durch eine Proclamation einberufen werden, die 14 Tage vor seinem Zusammentritt erlassen wird.“

London, 6. Januar, [Die Bedeutung der friedlichen Beilegung des amerikanischen Conflict.] In der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft ist man vollständig von der Erhaltung des Friedens überzeugt. Nicht nur weiß man, daß das Cabinet von Washington Eröffnungen machen wird, welche dem englischen Ohrgefühlgütigen Spielraum lassen, sondern die Kenntniß von der persönlichen Abgeneigtheit der Königin gegen diesen Krieg hat die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nahezu zur Gewissheit gesteigert. Daß hierdurch die Kombinationen Ludwig Napoleon's für seine nächste Frühjahrs-campagne vollkommen durchkreuzt sind, ist mehr werth als selbst die Prüfung der eigenen Gewalt republikanischer Institutionen in Amerika und das Interesse des europäischen Handelsstandes. Der Friede erscheint uns daher nicht nur als ein Sieg der Civilisation und fortgeschrittenen Humanität, sondern auch als eine Niederlage der französisch-bonapartistischen Politik, die nun nichts mehr nöthig hat, als auf eine neue Intrigue zu sinnen, um ihren Chef auf andern Wegen zum Schiedsrichter des europäischen Staatensystems zu machen. (D. A. 3.)

Die „Patrie“ theilt mit, daß sie eine zuverlässige Mittheilung aus Bombay vom 12. Dez. erhalten habe, welche ihr gestatte, zu erklären, daß die Nachricht von der Verhaftung Rena Sahibs durchaus ungegründet sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Jan. [Zur Situation.] „Fædrelandet“ äußert sich in seiner letzten Nummer auf einmal ganz bejorgt wegen der nächsten Zukunft des dänischen Staates. Dies Blatt meint, der König könne, nachdem er durch die Depesche vom 29. Juli d. J. sich, wenn auch nur provisorisch, seiner Beförderung, über das Normalbudget hinaus Beiträge in Holstein aufzuschreiben, entäußert, dieses Recht nach Ablauf dieses Finanzjahres nicht wieder zur Hand nehmen, ohne eine Execution oder einen Krieg zu provozieren, und wenn, nach dem Scheitern der Unterhandlungen die Großmächte, wie wahr-scheinlich, aufs Neue zu denselben Einräumungen drängten, würde Dänemark durch Verwerfung solcher Rathschläge eine weit schwerere Verantwortung für den Bruch des Friedens auf sich laden, indem es sich weigerte, das bereits einmal Gesehene zu wiederholen. Eine Verlängerung dieses Zustandes vernichtet aber jegliche Hoffnung, in Zukunft zu einer Entscheidung zu gelangen, die doch nach der Ueberzeugung des Ministeriums von dringender Wichtigkeit sei. Dieses Jahr habe Dänemark Schleswig schon eine halbe Million gekostet, und Holstein müsse sich ja bei der Erspahrung des halben Beitrags zu den gemeinschaftlichen Staatsbedürfnissen ganz wohl befinden, schaffe auch noch Rath zu hübschen Geldsendungen nach Berlin für die deutsche Flotte und zur Einlösung seiner Rafflescheine. Die Depesche bietet nach „Fædrelandet“ Ansicht nur einen nützlichen Trost in der offenen Erklärung, daß Holstein eine selbstständigere Stellung gegeben werden müsse. Für die Durchführung dieses ausgesprochenen Prinzips bürgt

die Aufnahme des energischen Lehmann ins Ministerium; im Uebrigen habe auch er sich durch seinen Eintritt den traurigen Folgen der Einräumungen mit unterworfen.

Portugal.

Lissabon, 29. Dezbr. [Tagesnachrichten.] Das „Jornal do Commercio“ sagt: „Die Ordnung ist wieder hergestellt. Eine kleine Schwadron Kavallerie, welche von Belem kam, ist ins Arsenal eingerückt, wofelbst sich auch die Gefangenen befinden. Dieselben gehören sämmtlich zu den untersten Volksklassen; kaum daß man unter ihnen ein gut gekleidetes Individuum findet. Die Truppen sind in den Kasernen konfignirt, und starke Pikets stehen zum sofortigen Ausrücken bereit. Die Municipalgarde hat einige Hausdurchsuchungen vorgenommen, aber nichts gefunden. — In der Sitzung der Pairskammer vom 26sten stellte Herr Vellez Caldeira wiederholt folgenden Antrag: „Ich schlage vor, Se. Majestät in einer ehrfurchtsvollen Adresse zu bitten, Ihre Heirath in kürzester Zeit zu vollziehen.“ Graf v. Thomar erwiderte, daß ein solcher Vorschlag gerade wegen seiner Wichtigkeit an eine Kommission verwiesen werden müsse. Die Kammer erklärte sich hiermit einverstanden, und ernannte eine Kommission, die aus folgenden Herren besteht: Graf v. Thomar, Vellez von Caldeira, Graf v. Peniche, Mello v. Carvalho und Eugenio von Almeida.

Mexico.

[Ultimatum.] Es hat der mexicanische Minister des Auswärtigen, Manuel de Zamacana, eine Beschwerde-Depesche an den mexicanischen Konsul Don James E. Hart gerichtet, in welcher er sich vorerst über das Auftreten Spaniens und demnächst der Westmächte beklagt, die gerade in einem Momente als Dränger aufzutreten, wo Mexico sich von seinen innern Drangsalen erhole. Nach Ablauf eines Jahres wäre es auch ohne Drängen im Stande gewesen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Merica.

Breslau, 9. Jan. [Eisenbahnverspätungen.] Der Personen-Abendzug ist gestern zur reglementsmäßigen Zeit bald nach 10 Uhr hier eingetroffen und scheint der regelmäßige Verkehr auf der ganzen Strecke der sargard-breslauer Bahn wieder hergestellt zu sein. Vereint mit dem Abendzuge kamen der Früh ausgefallene und durch einen Extra-Lokalzug ersetzte Personenzug und der sonst um 8 Uhr Abends hier eintreffende Güterzug an. Die Post aus Königsberg ist abermals ausgeblieben, da der Eisenbahnzug aus Cydtuhnen gestern in Kreuz den Anschluß an den Zug von Stettin nach Breslau nicht erreicht hat. Auch die warschauer Post ist gestern wegen verfehlten Anschlusses nicht angekommen und kann erst Mittags mit dem oberschlesischen Zuge hier eintreffen. Dem Vernehmen nach sollen die Schneemassen bei Samter, deren Wegräumung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden war, in der That sehr bedeutend gewesen sein.

Nach einer telegraphischen Meldung hat heute der Zug aus Warschau in Kattowitz den Anschluß an den Schnellzug nach Breslau nicht erreicht, in Folge dessen die Post aus Polen heute Abend ausbleiben wird. Weiterhin ist aus Bronke telegraphisch gemeldet worden, daß der Anschluß an die Schnellzüge von Berlin und Bromberg nicht erreicht worden ist.

Breslau, 9. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ziegen-Gasse Nr. 2 ein grün angeführter Kinderkittchen; Salvatorplatz Nr. 3 und 4 ein mit grauem Plüsch besetzter Damenpaletot von schwarzem Tuch, mit weiten Ärmeln und kamelofutter; Tauenzienstraße Nr. 84 ein grautuchener Kindermantel; auf dem Buttermarkt des Ringes ein kleines Butterstück mit acht Pfund Butter in 1/2 und 1/4 Pfundstücken; Obdauerstraße Nr. 12 ein hellgrauer Damenmantel mit Capuze und Quasten versehen, ferner ein ganz neuer Knabenrock von dunklem Stoff und ein Paar Knaben-Beinkleider von dunkelgrauem Duffel.

Verloren wurden: ein Portemonnaie mit 4 Thlr. 25 Sgr. Inhalt, und eine grüngefärbte Wölfe mit 15 Thlr. Inhalt.

Gefunden wurden: ein grauer Pelztragen mit brauner Seide gefuttert und ein Handtuch.

[Unglücksfälle.] Am 4ten d. Mts., Abends in der neunten Stunde, wurde an der Ecke des Ringes und Blücherplatzes die Ehefrau des in der Obdauerstraße wohnenden Handelsmannes C., von einer Equipage zu Boden gerissen und überfahren. Derselbe erlitt hierbei einen complicirten Unterschenkelbruch des rechten Beines.

Am 6ten d. Mts., Abends, stürzte der, in der Margarethenstraße wohnhafte Tagearbeiter S., in Folge Einbrechens der Eisende der Obdau beim Ueberqueren derselben in den Strom, und gelang es nur mit Mühe, ihn vom Ertrinken zu retten.

Am 7ten d. Mts. wurde der hiesige Tagearbeiter C. in seiner Behausung leblos im Bette liegend gefunden. Kohlenoxydgas, das in Folge des Schließens der Ofenklappe in das Zimmer gedrungen war, hatte ihn getödtet.

Angelommen: General v. Schrabach aus Koblenz, Oberst-Ullrich und Kommandeur des 2. Schlei. Dragoner-Regiments Nr. 7, v. Crane, aus Dels. Major im 2. Schlei. Dragoner-Regiment Nr. 7, v. Petersdorf, aus Dels. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 95, fiel in Folge der Artikel der „Times“ und „Morningpost“ auf 67, 60 und schloß matt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 60. 4 1/2proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 46. 1proz. Spanier 41. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 491. Credit-mobilier-Aktien 703. Lomb. Eisenbahn-Aktien 514. Dester. Credit-Aktien —.

London, 8. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2 — 61 1/2. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 41. Mexikaner 27 1/2. Sardinier 77. 5proz. Russen 99. 4 1/2proz. Russen 90.

Wien, 8. Jan., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Etwas matter. 5proz. Metallia. 67, 20. 4 1/2proz. Metallia. 58, 50. Vant = Aktien 755. Nordbahn 214, 30. 1854er Loose 87. —. National-Anl. 82. —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 278. —. Creditaktien 178, 70. London 141. —. Hamburg 105, 25. Paris 55, 60. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 153, —. Lomb. Eisenbahn 263, —. Neue Loose 121, 20. 1860er Loose 82, 20.

Frankfurt a. M., 8. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. Schluß-Course: Ludwigs-Verbad 130 1/2. Wiener Wechsel 82 1/2. Darmst. Vant-Aktien 189. Darmst. Zettelbank 244. 5proz. Metall. 46 1/2. 4 1/2proz. Metall. 40. 1854er Loose 58 1/2. Dester. National-Anleihe 56 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 235. Dester. Vant-Anleihe 619. Dester. Credit-Aktien 148. Neueste österr. Anleihe 57 1/2. Dester. Elisabethbahn 106. Rhein-Nabe-Bahn 22 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 111 1/2.

Hamburg, 8. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs flau, später etwas fester. Schluß-Course: National-Anleihe 57. Dester. Credit-Aktien 62 1/2. Vereinsbank 101 1/2. Norddeutsche Bank 87 1/2. Disconto —. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 8. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas billiger zu kaufen, ab auswärtig ganz geschäftslos. Roggen loco stille, ab Dithoe unverändert und stille. Del pr. Mai 26 1/2, pr. Okt. 25 1/2. Raffee, Markt bleibt unverändert gut; Umsatz 2000 Sack. Zint ohne Umsatz.

Liverpool, 8. Januar. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Matte Haltung.

Berlin, 8. Jan. Die gestiegenen pariser Course würden heute ohne Zweifel zu einer Hauffe geführt haben, wenn nicht der Gesamt-Eindruck der amerikanischen Nachrichten dazu angethan wäre, der Speculation einige Zurückhaltung anzulegen. Diefelbe war daher wohl mutbig genug, die im Ganzen während der letzten Zeit zurückgesetzt geliebten leichten Papiere in einige Bewegung zu bringen; dagegen in Bezug auf die meisten schweren Papiere, besonders Eisenbahn-Aktien waren Käufer weniger geneigt, sich den erhöhten Forderungen der Signer zu fügen. Wenngleich daher im Durchschnitt höhere Course zu notiren waren, so hat doch ein großes und belebtes Geschäft beinahe ausschließlich nur in den leichten Effecten, in den schweren nur vereinzelt, stattgefunden. Namentlich war gegen Ende der Börse in den letzteren fast ausnahmslos unter den Anfangs-Courfen anzukommen. (B. u. Hand.-Ztg.)

Berliner Börse vom 8. Januar 1862.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Div. Z., 1860 F., 1861 F., 1862 F. Includes entries for Staats-Anleihe, Kur- u. Neumark, Pommersche, Posensche, etc.

Table with columns: Ansländische Fonds, Div. Z., 1860 F., 1861 F., 1862 F. Includes entries for Oesterr. Metall, dito 64er Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Aktien-Course, Div. Z., 1860 F., 1861 F., 1862 F. Includes entries for Aach.-Düsseld., Aach.-Masticht, Amst.-Rotterdam, etc.

Berlin, 8. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 80—81 1/2 Thlr. ab Bahn, 82—83 1/2 Thlr. frei potsdamer Bahn bez., ordin. 52 1/2—1/2 Thlr. Haus bez., Jan. 52 1/2—1/2 Thlr. bez., Jan.-Febr. 52 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 1/2 Thlr. Br., Febr.-März 51 1/2—52 1/2 Thlr. bez., 52 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. Old., Frühjahr 51 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 52 Thlr. Br., Mai-Juni 51 1/2—52 Thlr. bez., Juni-Juli 52 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 37—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24 1/2 Thlr., grauer schlechter 23 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. 22 Thlr. Br., Jan.-Febr. dito, Frühjahr 23 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 24 1/2 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. nominell. — Rübbel loco 12 1/2 Thlr. Br., Jan. und Jan.-Febr. 12 1/2 Thlr. bez. und Old., 1/2 Thlr. Br., Febr.-März 12 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Old., April-Mai 12 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 12 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Old. — Leinöl loco 13 Thlr., Lieferung pro April-Mai 11 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 18 1/2 Thlr. Br., Febr.-März 18 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., März-April 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Old., April-Mai 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Mai-Juni 19 1/2—19 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Old., Juni-Juli 19 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Old.

Weizen unbeachtet. Roggen disponible hatte bei wenigen Offerten und mäßiger Frage beschränkten Handel. Termine zu steigenden Preisen verkauft, schließen fest. Gefündigt 2000 Ctr. Hafer schwach behauptet. — Rübbel hatte sehr kleinen Umsatz und ist im Werthe wenig Aenderung. — Spiritus befestigte sich neuerdings im Werthe, schloß aber ruhiger. — Gefündigt 90,000 Quart.

Stettin, 8. Jan. Weizen matt, loco pr. 85 Pfd. gelber schlesischer 77—80 Thlr. bez., galiz. 72—76 Thlr. bez., bunter poln. 75—77 1/2 Thlr. bez., weißer kraufar 77—80 Thlr. bez., feiner 80—81 Thlr. bez., 100 W. gelber sabel, 83—84 Pfd. abzuladen 80 Thlr. bez., 83—84 Pfd. gelber Frühjahr 83 Thlr. bez., Br. und Old. — Roggen matt, loco pr. 77 Pfd. alter 48 Thlr. bez., neuer 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Jan. 50 Thlr. Br., Frühjahr 50 1/2—50 Thlr. bez., Br. und Old., Mai-Juni 50 1/2 Thlr. bez. und Old., 50 1/2 Thlr. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 50 Pfd. 27 Thlr. bez. — Erbsen, kleine Koch- 46—48 Thlr. bez. — Rübbel unverändert, loco 12 1/2 Thlr. bez. und Br., Jan. 12 1/2 Thlr. Br., April-Mai 12 1/2—1/2 Thlr. bez. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Jan. ohne Faß 18 Thlr. bez., Jan.-Febr. 18 Thlr. Old., Febr.-März 18 1/2 Thlr. Old., Frühjahr 18 1/2 Thlr. bez. und Old., 1/2 Thlr. Br., heutiger Landmarkt: Weizen 72—78 Thlr., Roggen 48—53 Thlr., Gerste 32—37 Thlr., Hafer 24—28 Thlr., Erbsen 48—54 Thlr., Kartoffeln 28 Sgr., Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—6 Thlr.

Breslau, 9. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde und trübe. Thermometer Früh 1° Kälte. Eisstand. Die Zubehoren von Weizen waren heute wiederum sehr umfangreich, von den übrigen Getreidearten nur mittelmäßig.

Weizen blieb in den hochfeinen Sorten preisbaltend, in den mittleren und geringen sehr vernachlässigt bei gänzlich mangelnder Kauflust; pr. 84 Pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 73—88 Sgr. — Roggen in fester Haltung bei schwachem Angebot; pr. 84 Pfd. 54—58 Sgr., feinsten 59—60 Sgr. — Gerste unverändert; pr. 70 Pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer bestränkt zugeführt; pr. 50 Pfd. schlechter 22—26 Sgr. — Erbsen ohne Beachtung. — Weizen nur in beschränkter Waare am Markt. — Bohnen ohne Frage. — Delsaaten ohne beachtenswerthes Angebot. — Schlaglein fest.

Table with columns: Sgr. pr. Schf., Sgr. pr. Schf. Includes entries for Weißer Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Rohes Rübbel unverändert, pr. Ctr. loco und pr. Januar 12 Thlr., Frühjahr 12 1/2 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart a 80° F. Fralles loco 16 1/2 Thlr., Februar 17 1/2 Thlr. Old, Frühjahr 17 1/2 Thlr. Old.

Wosen, 8. Jan. Wetter: Thauwetter. Roggen: geschäftslos. Gel. — Wispel. Loco per d. Monat 44 1/2 Thlr., 1/2 Old., Januar-Februar do., Februar-März 44 1/2 Thlr., 1/2 Br., März-April 44 1/2 Thlr., 1/2 Br., Frühjahr 1862 44 1/2 Thlr. u. Old., 1/2 Br., April-Mai 44 1/2 Thlr.

Spiritus: unverändert. Gel. — Ort. Loco per d. Monat 16 1/2 Thlr. u. Old., Februar 17 1/2 Thlr., 1/2 Old., März 17 1/2 Thlr. u. Br., 1/2 Old., April 17 1/2 Thlr. u. Br., 1/2 Old., April-Mai —, Mai 17 1/2 Thlr. u. Br., 1/2 Old., Juni 17 1/2 Thlr., 1/2 Br. Hartwig Kantorowicz Sohn.

Verantwortlicher Redakteur: N. Büchner in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.